

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus Gyps mit andern ganz unbekanntem Zusätzen gegossen; eine Kunst, welche nach der Zeit wieder verloren ging. Eine uralte aber unverrückte Erbsage erzählt, daß diese Statue auf dem nächsten Berge gefunden wurde, welcher hinter der Kirche liegt, noch gegenwärtig eine mit Bäumen und Gesträuchen verwachsene Wildniß ist, und die Kirche so überschattet, daß man sie in älteren Zeiten „ad St. Mariam in umbra“ (Maria Schatten) zu nennen pflegte. Ist diese Sage gegründet, so entsteht natürlich die Frage, wie und durch wem diese Statue auf diesen Berg, und in diese Wildniß gekommen sey? Eine zweyte Sage gibt als Ursache des Fundes, den heiligen Lheimo, Erzbischofen von Salzburg (1090—1102) a) an, der diese Statue gefertigt und hier verborgen hatte. Weil nämlich dieser eifrige Vorsteher in jenen verwirrungsvollen Tagen Kaiser Heinrichs IV. Abt des Benediktinerstiftes St. Peter in Salzburg war, (1079—1090) mußte er öfters sich flüchten, und sich um sein Leben zu retten, in Wildnisse bergen. So floh er einmahl nach dem Benediktinerkloster Admont, jedoch auf Abwegen, und hielt sich in dessen Nähe in einer wilden Bergschlucht verborgen. Bey solchen Herumirren konnte es gar leichtlich geschehen, daß er, der mehrmahl Flüchtige, sich auch eine Zeit lang auf diesen Laufner- oder Anzenauerberge vor seinen Feinden rettete, besonders da er nicht weit von der Felsenhöhle war, die man noch jetzt das Höllenloch nennet. Da er sich während seiner Bildungsjahre, in der Malterey, Bildhauerey, und in der Kunst des Schmelzens und Streingießens keine gemeinen Fertigkeiten erworben hatte: so fertigte er, in solchen Zeiten der Flucht, seinen oberhirtlichen Geschäften entfremdet, mehrere Statuen der heiligsten Gottesmutter Maria, von denen noch in verschiedenen Orten, als zu Nieder-Alt-

a) Siehe dessen weitere Lebensgeschichte in der kirchl. Topographie 8. Band Salzburg und das Benediktinerstift St. Peter allort. Wien 1829 pag. 95—103.